

Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Redaktion **Carl Daut, Bern** und **Gustav von Burg, Olten.**

Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von **Carl Daut** in **Bern** (Schweiz).



Inhalt: Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. September 1903, von G. von Burg, Olten (Forts.). — Die Beobachtung der Vogelzuges in der Schweiz, von Jakob Schenk, Budapest (Schluss). — November. — Der Vogel und der Frauenhut. — Vom Büchertisch. — Kleinere Mitteilungen: Die Wachtel, ein Steppenvogel. — Am Luzerner-See.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. Sept. 1903,

zuhanden des tit. Eidg. Oberforstinspektorates,
von **Gustav von Burg** in **Olten.**

(Fortsetzung.)

40. *Grünspecht* (*Gecinus viridis*). Ziemlich häufig bis 900 Meter. Durchsucht häufig am Boden die im Beobachtungsgebiet sehr zahlreichen Ameisenhaufen.

41. *Grauspecht* (*Gecinus canus*). Ziemlich häufig von 600 bis 1000 Meter, weniger häufig von 1000 bis 1400 Meter. Ein Spechtloch findet sich in einer Rottanne auf dem Grat des Grenchenberges, 1406 Meter ü. M. Mehrere Grauspechte suchten am 19. August bei schlechtem Wetter die vielen Haufen von *Formica rufa* im Lehen, 1350 Meter, ab.

42. *Schwarzspecht* (*Dryocopus martius*). Nicht selten, von 450 Meter („Grossbrüelwald“) bis 1406 Meter, doch zieht er die grösste Höhe vor. Auf Grenchenberg viele angehackte und mehrere mit Nistlöchern versehene Tannen, auch Weidtannen. Bis 10. August mehrere auf Ober-Grenchenberg, nachher die Jungen wegen schlechtem Wetter talwärts; die Alten halten sich vom September an gleichfalls unter 1000 Meter Höhe auf und die Jungen streichen im Oktober westlich. Bis Ende Oktober rufen sie häufig.

43. *Grosser Buntspecht* (*Picus major*). Nicht selten bis 1000 Meter, seltener bis 1300.

44. *Mittelspecht* (*Picus medius*). Hat dies Jahr wieder an Zahl sehr abgenommen. Am 4. September beobachtete ich in der „Neuen Zelg“ ein schönes altes ♂. Scheint nicht höher als 1000 Meter zu gehen, wenigstens habe ich ihn nie höher beobachtet.

45. *Kleinspecht* (*Picus minor*). Hier selten, zeigt sich als Strichvogel erst vom September an. Ein Paar nistete 1903 in einem Äpfelbaum im Dorfe Bettlach, in 400 Meter ü. M. Geht kaum höher als 700 Meter.

46. *Wendehals* (*Junx torquilla*). Habe ihn nie höher als 700 Meter beobachtet. Am 20. August eine Familie „hinger Risle“, 650 Meter. Die Jungen setzen sich häufig gleich Würgern auf Stauden und schnurren anhaltend. Die Gesellschaft war in einem Kirschbaum erbrütet. Am folgenden Tag war sie nicht mehr dort. Der Mageninhalt eines jungen Vogels bestand ausnahmslos aus Käferresten, hauptsächlich Borkenkäfern, Rüsslern, Insekteneiern und Gespinsten.

47. *Spechtmeise* (*Sitta caesia*). Seit 3 Jahren ist dieser am Jura ohnehin nicht häufige Vogel in ständiger Abnahme begriffen, ohne dass eine Ursache dafür zu finden wäre. Am 30. Juli traf ich im „Lehen“ in 1320 Meter eine Familie von 5 Stück; die Jungen waren wohl vor einigen Tagen erst dem Neste entschlüpft; alle zeichneten sich durch hellen Unterleib aus;

doch gelang es mir nicht, ein Belegexemplar zu erhalten. Alle Kleiber des Jura sind besonders selten. Am 1. September eine Familie in den „grossen Tannen“ in 650 Meter. Man trifft den Kleiber von 430 bis 800 Meter, dann erst wieder in 1200 bis 1400 Meter, selbstverständlich vereinzelt auch dazwischen, so am 12. August in 1000 Meter mit Schwanzmeisen.

48. *Mauerläufer* (*Tichodroma muraria*) ist jeden Herbst Besucher der Wandfluh und Stalfluh. Nach mehrfachen Berichten in der Gegend ansässiger Leute sollte er auch im Sommer jeweilen dort sein, vielleicht gar nisten, doch gelang es mir nicht, in den 3 Wochen meines Aufenthalts auf Grenchenberg den Beweis dafür zu erlangen.

49. *Baumläufer* (*Certhia familiaris brachydaetyla*). Alltäglich von Ende Juni an streichen sie familienweise oder meist in Paaren, jeweilen mit Meisen, den Baumgärten entlang, wobei sie gewöhnlich den gleichen Weg zurücklegen und zur bestimmten Stunde am bestimmten Ort zu treffen sind. Die Exemplare, welche ausser den Obstgärten auch regelmässig den Wald aufsuchen, halte ich aber für Bastarde von *Certhia familiaris brachydaetyla* und *Certhia costae*. Ihr Ruf, der die Mitte hält zwischen dem „tü, tü, tü“ des Gartenbaumläufers — so benennt Dr. Parrot sehr richtig den kurzzeihigen Baumläufer (siehe II. Jahresbericht d. Orn. Ver. München, Seite 152) — und dem „st“ oder „sit“ des Waldbaumläufers, *Certhia costae*, kennzeichnet diese Vögel sofort, und die Belege, die ich sammelte, berechtigen mich zu obiger Annahme. Bis 700 Meter häufig.

50. *Waldbaumläufer* (*Certhia costae*). Ziemlich häufig im Wald von 600 bis 1200 Meter. In geringerer Zahl von 1200 bis 1400 Meter. (Die Familien ziehen sofort nach dem Flüggeworden der Jungen in tiefere Lagen.) Sehr gesellig, stets in Gesellschaft der Meisen und anderer Vögelchen; verlässt den Wald nur selten und auf kurze Zeit: im Winter jedoch oft auf den Bäumen an der Aare zu finden.

51. *Wiedehopf* (*Upupa epops*). Ein Pärchen brütete auch dieses Jahr wieder am Gigger in der Nähe des Dorfes Bettlach, in 530 Meter ü. M. Am 24. August war die Gesellschaft verdrüst, am Tag vorher war noch 1 Exemplar gesehen worden. Brütete einmal an der „Gumgeleggi“ oberhalb Bettlach, in 640 Meter ü. M., sonst nie so hoch. Früher recht häufiger Brutvogel in der Witi, jetzt, da nirgends mehr Weidenstöcke, verschwunden.

52. *Grosser Würger* (*Lanius exubitor*). Wenige Paare in 430 bis 450 Meter, nur sehr selten in 450 bis 600 Meter brütend. Von mir noch nie höher als 700 Meter beobachtet, doch kommt er bei Langenbruck und Hägendorf, im Santel, in 700 bis 800 Meter vor. Jeden Winter einzelne in der Witi (Dr. Greppin).

53. *Mittlerer Raubwürger* (*Lanius minor*). Bewohner der Witi: in mehreren Paaren auf Pappeln nistend. Ankunft April, Wegzug Ende August (Dr. Greppin in Mitt. d. Naturf. Ges. Soloth.). Am 4. Sept. sah ich beim Bahnhof Selzach, auf Telegraphendrähten sitzend, 2 Exemplare.

54. *Rotkopfwürger* (*Lanius rufus*). Nicht häufiger Brutvogel bis 600 Meter. Am 4. September 3 Exemplare bei Selzach, im „Haag“, in 480 Meter.

55. *Rotrückengewürger* (*Lanius collurio*). Häufiger Brutvogel bis 700 Meter, wenige Paare an der „Wacht“, 860 Meter, und im „Hofackerstützli“, 840 Meter. Am 27. Juli wurden im Beobachtungsgebiet noch überall die Jungen geatzt. Am 8. August beobachtete ich im „Haag“ in 520 Meter Höhe eine Schar von 24 Stück, am Haag ob Brülwald in 500 Meter eine Schar Junge und Alte von mindestens 40 Stück. Am 20. August konstatierte ich in Bettlach den Wegzug der meisten dort erbrüteten Gehecke in die Aareebene; immerhin traf ich noch einige Familien, deren Junge eben flügge waren. Am 22. August wieder Abnahme der Würger in der Höhe von 550 bis 700 Meter. Am 25. August beobachteten Hr. Direktor Dr. Greppin und ich noch ein ♀ ad. das jedoch nicht vor uns warnte, dessen Junge also wahrscheinlich — ich hatte dieselben 2 Tage vorher hier gesehen — weggezogen waren. In 600 und mehr Meter Höhe von da an keine mehr. Am 5. September traf ich oberhalb Selzach in 520 Meter Höhe noch 1 ♀ ad. das stumm wegflog. Bis Ende September stets durchziehende Würger in der Witi.

(Forts. folgt.)

